

Erstes Treffen für Patienten mit Lungenfibrose in der Region

Am 24. Oktober 2012 lädt die Thoraxklinik Heidelberg zum Informationsabend Lungenfibrose ein / Interessenten zur Gründung einer regionalen Selbsthilfegruppe gesucht / Vernarbung der Lunge wird oft erst spät erkannt

Sich informieren, mit anderen Betroffenen austauschen und Kontakte knüpfen – dazu sind Patienten mit der seltenen Erkrankung Lungenfibrose, einer Vernarbung des Lungengewebes, und ihre Angehörigen am Mittwoch, den 24. Oktober 2012, herzlich in die Thoraxklinik des Universitätsklinikums Heidelberg eingeladen. Der erste Heidelberger Patiententag zur Lungenfibrose findet von 19 bis ca. 21 Uhr im Albert-Fraenkel-Saal des Schlosschens der Thoraxklinik, Amalienstr. 5 in 69126 Heidelberg-Rohrbach, statt. Die Spezialisten der Thoraxklinik informieren in kurzen Vorträgen über Krankheitsbild, Diagnose und aktuelle Behandlungsmöglichkeiten, die Vorsitzende der bundesweiten Patientenvereinigung Lungenfibrose e.V., Dagmar Kauschka, gibt hilfreiche Tipps und Anregungen für den Umgang mit der unheilbaren Erkrankung. Alle Referenten beantworten anschließend im persönlichen Gespräch Fragen zum Thema.

Im Rahmen des Informationsabends wollen die Ärzte der Thoraxklinik und Vertreter von Lungenfibrose e.V. zudem das Interesse an einer regionalen Selbsthilfegruppe ausloten. Gesucht werden engagierte Betroffene, die an der Entstehung einer Regionalgruppe im Rhein-Neckar-Kreis mitarbeiten möchten. „Die Hilfe zur Selbsthilfe ist für uns gerade bei seltenen Erkrankungen sehr wichtig – daher gehört die aktive Unterstützung einer Selbsthilfegruppe für uns zum Therapiekonzept. Nur im gegenseitigen Austausch können Betroffene sich untereinander Ratschläge geben, die oft ein Mediziner so nicht vermitteln kann“, sagt dazu Privatdozent Dr. Michael Kreuter, der die Ambulanz für interstitielle und seltene Lungenerkrankungen, Abteilung für Pneumologie und Beatmungsmedizin der Thoraxklinik Heidelberg leitet.

Betroffene und Ärzte wollen seltene Erkrankung bekannter machen

Mehr als 100 Lungenerkrankungen können zu einer Lungenfibrose führen. Alles beginnt mit einer Entzündung in den Lungenbläschen, wo der Austausch von Sauerstoff und Kohlendioxid zwischen Luft und Blut stattfindet. In Folge der Entzündung vernarben die feinen Strukturen der Lunge (Fibrose): Es bildet sich vermehrt Bindegewebe zwischen Lungenbläschen und Blutgefäßen, die Lunge versteift. Das Atmen ist nun deutlich anstrengender und auch die Sauerstoffaufnahme ins Blut ist gestört. Betroffene leiden häufig

unter Luftnot und sind nur noch eingeschränkt körperlich belastbar. Bekannte Ursachen sind z.B. rheumatische Erkrankungen, über einen längeren Zeitraum eingeatmete Asbestfasern oder bestimmte seltene allergische Reaktionen z.B. auf Heustaub (Farmerlunge) oder Bestandteile von Geflügelkot (Vogelhalterlunge). Bei den meisten Patienten lässt sich die Ursache allerdings nicht herausfinden.

Zahlreiche Erkrankungen, die zu einer Lungenfibrose führen können, sogenannte interstitielle Lungenerkrankungen, sind selbst unter Ärzten noch wenig bekannt. „Viele Patienten haben bereits einen langen Leidensweg hinter sich, bis die richtige Diagnose gestellt wird. Bei der Lungenfibrose dauert es leider oft bis zu drei Jahren, bis ein Arzt die Erkrankung erkennt“, sagt Professor Dr. Felix Herth, Chefarzt der Pneumologie und Beatmungsmedizin. Gemeinsames Ziel der 2012 gegründeten bundesweiten Selbsthilfegruppe Lungenfibrose e.V. und der Lungenexperten der Spezialambulanz in der Thoraxklinik ist es daher, diese Erkrankungen besser bekannt zu machen und Betroffene zusammen zu führen. „Wir hoffen, dass eine bessere Aufklärung dazu beiträgt, diese Erkrankungen früher zu diagnostizieren und damit erfolgreicher zu behandeln“, so Kreuter.

Weitere Informationen im Internet:

www.thoraxklinik-heidelberg.de/index.php?id=313

Anmeldung und Fragen zum Patiententag:

Dagmar Kauschka, Vorsitzende von „Lungenfibrose e.V.“

Langenberger Str. 805

45257 Essen

Tel./Fax: 0201 / 48 89 90

E-Mail: d.kauschka@lungenfibrose.de

Ansprechpartner der Thoraxklinik:

Priv.-Doz. Dr. Michael Kreuter

Oberarzt Pneumologie und Beatmungsmedizin, Leiter der Ambulanz für interstitielle und seltene Lungenerkrankungen der Thoraxklinik des Universitätsklinikums Heidelberg

Tel.: 06221 / 396 1214

E-Mail: michael.kreuter@thoraxklinik-heidelberg.de

Bei Rückfragen von Journalisten:

Kirsten Gerlach M.A.

Pressestelle

Thoraxklinik-Heidelberg gGmbH, Amalienstr. 5, 69126 Heidelberg

Tel: 06221/396-2101, Fax: 06221/396-2102

Kirsten.Gerlach@thoraxklinik-Heidelberg.de

Die Thoraxklinik Heidelberg ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit einer über 100 jährigen Geschichte und seit 2009 zertifiziertes Lungenkrebszentrum. Die Klinik ist einer der Partner des Nationalen Centrums für Tumorerkrankungen Heidelberg (NCT). Sie ist spezialisiert auf die Behandlung von Patienten mit Erkrankungen der Lungen, der zentralen Atemwege, des Mediastinums, der Pleura und der Brustwand. Klinische Schwerpunkte sind die chirurgische Behandlung des Lungenkarzinoms, minimal-invasive Verfahren am Thorax, die interventionelle Bronchoskopie und die Anwendung der anti-neoplastischen Systemtherapie. Neben der unmittelbaren Patientenversorgung stellt sich die Klinik der Herausforderung, neue Verfahren der Diagnostik und Therapie zu entwickeln und somit Standards zu setzen. Sie ist eine Klinik am Universitätsklinikum Heidelberg und arbeitet eng mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum zusammen. Die Fachgebiete Thoraxchirurgie und Innere Medizin-Onkologie sind exklusiv an der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg vertreten. Die Thoraxklinik verfügt über drei große bettenführende Abteilungen mit den Schwerpunkten Thoraxchirurgie, Innere Medizin-Onkologie und Innere Medizin-Pneumologie/Beatmungsmedizin sowie eine Anästhesie-Abteilung einschließlich Interdisziplinärer Intensivstation. Tägliche interdisziplinäre Konferenzen (Tumorboard) sichern eine leitliniengerechte Diagnostik und Therapie aller anvertrauter Patienten.

www.thoraxklinik-heidelberg.de